

**Effektivität lexikalischer
Strategietherapie im Grundschulalter
unter besonderer Berücksichtigung mehrsprachig
aufwachsender Kinder**

Adaption des „Wortschatzsammler“-Konzepts
und Evaluation im Rahmen einer randomisierten und kontrollierten
Interventionsstudie

Dana-Kristin Marks

Diese Dissertation wurde von der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln im Juni 2017 angenommen.

1. Gutachter: Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch
2. Gutachterin: Prof. Dr. Prisca Stenneken

Berichte aus der Pädagogik

Dana-Kristin Marks

**Effektivität lexikalischer
Strategietherapie im Grundschulalter
unter besonderer Berücksichtigung mehrsprachig
aufwachsender Kinder**

Adaption des „Wortschatzsammler“-Konzepts
und Evaluation im Rahmen einer randomisierten
und kontrollierten Interventionsstudie

D 38 (Diss. Universität Köln)

Shaker Verlag
Aachen 2017

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Köln, Univ., Diss., 2017

Das Umschlagbild wurde von der Autorin über www.wordle.net erstellt.

Copyright Shaker Verlag 2017

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-5491-0

ISSN 0945-0920

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Dank

Ich möchte mich an dieser Stelle von ganzem Herzen bei all denjenigen Personen bedanken, die mich bei dem Projekt "Promotion" bis hierhin unterstützt und begleitet haben.

Mein Doktorvater Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch sei an erster Stelle genannt, der es mir ermöglichte, meine Promotion an das nachfolgend beschriebene Forschungsprojekt zu knüpfen und mich durch die Arbeit an seinem Lehrstuhl fachlich weiterzuentwickeln. Zu jeder Zeit stand er mir mit seinem kompetenten Rat zur Seite und unterstützte mich stets in meinen Vorhaben und meiner beruflichen Weiterqualifizierung. Dafür danke ich ihm sehr.

Mein Dank gilt ebenso allen am Forschungsprojekt beteiligten Schulen, Lehrkräften, Therapeuten, Kindern und ihren Eltern für ihre Bereitschaft zur Teilnahme und ihr großes Engagement in der Umsetzung der Studie.

Auch möchte ich meinen lieben Kollegen am Lehrstuhl von Prof. Motsch danken (ganz besonders Dr. Tanja Ulrich), die mich organisatorisch, fachlich und emotional während der letzten Jahre unterstützt und gestützt haben. Meinem ehemaligen Arbeitgeber Dr. Volker Maihack möchte ich ebenso für seine Flexibilität und Unterstützung während der „heißen“ Projektphasen danken, die es mir ermöglichten, meinen beiden Arbeitsstellen (Universität und sprachtherapeutische Praxis) zu vereinbaren. Ich danke darüber hinaus meinem neuen Vorgesetzten Prof. Dr. Andreas Mayer, der mir die Fertigstellung der Dissertation trotz neuer Arbeitsbereiche und Aufgaben möglich machte und der mich, ebenso wie meine neuen Kollegen am Lehrstuhl von Prof. Mayer, fortwährend unterstützte.

Zuletzt seien meine großartige Familie und meine tollen Freunde genannt, die mir in dieser besonderen Lebensphase stets großes Verständnis sowie ihren andauernden Beistand entgegengebracht haben und ebenfalls großes Durchhaltevermögen gezeigt haben. Dafür möchte ich ihnen von Herzen danken.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	11
1.1	Problemstellung	11
1.2	Zielsetzung	14
1.3	Vorgehen	15
1.4	Begriffsklärung	17

TEIL I: THEORETISCHER HINTERGRUND

2	Das mentale Lexikon	22
2.1	Begriffsklärung und Zielsetzung des Kapitels	22
2.2	Die Speicherung und Organisation lexikalischen Wissens in Netzwerkmodellen	25
2.2.1	Struktur eines lexikalischen Eintrags	25
2.2.2	Organisation von Wortbedeutungswissen	29
2.2.3	Organisation von Wortwissen	37
2.3	Der Zugriff auf lexikalisches Wissen	39
2.3.1	Das interaktive Zwei-Stufen-Modell des Wortabrufes nach Dell	39
2.3.2	Die Rolle des Arbeitsgedächtnisses in der Wortverarbeitung	44
2.3.3	Einflussfaktoren auf den Abruf lexikalischen Wissens	46
2.4	Strategieinsatz und Monitoringprozesse in der Wortverarbeitung	49
2.5	Verarbeitung multimorphematischer Wortformen und situative Wortbildung	52
2.6	Besonderheiten des mentalen Lexikons bei Mehrsprachigkeit	55
2.6.1	Repräsentation des Wortwissens bei Bilingualität	55
2.6.2	Zugriff auf lexikalisches Wissen bei Bilingualität	60
2.7	Konsequenzen für die Therapie	67
3	Lexikalische Entwicklung	71
3.1	Die frühe und die spätere lexikalische Entwicklung im Vergleich – Ein Überblick	71
3.2	Entwicklungsaufgaben in der späteren lexikalischen Entwicklung	77
3.2.1	Quantitativer Ausbau des Wortschatzes	77
3.2.2	Qualitative Ausdifferenzierung und Vernetzung von Wortformen	77
3.2.3	Qualitative Ausdifferenzierung semantischer Repräsentationen	79
3.2.4	Organisation von und Zugang zu lexikalischen Einträgen	82
3.2.5	Anwendung lexikalischen Wissens auf Satz-, Text- und Diskursebene	86
3.2.6	Verständnis und Anwendung von Wortbildungsmitteln	91
3.3	Kindliche Fähigkeiten und Wortlernstrategien	98
3.3.1	Wachsende metakognitive und metasprachliche Fähigkeiten	98
3.3.2	Strategien zur Wortbedeutungsanalyse	100
3.3.2.1	Kontextanalyse durch soziale, syntaktische und semantische Cues	100
3.3.2.2	Morphologische Analyse	107
3.3.2.3	Strategie des Nachfragens	110
3.3.3	Optimierte Wortformanalyse	113
3.3.4	Gebrauch effizienter Gliederungsprinzipien	117
3.3.5	Konstruktiver Umgang mit lexikalischen Lücken durch kreative Wortbildung	120
3.4	Besonderheiten der lexikalischen Entwicklung bei Mehrsprachigkeit	121
3.4.1	Besondere Inputbedingungen	121
3.4.2	Quantitative Wortschatzentwicklung	123
3.4.3	Qualitative Wortschatzentwicklung	129
3.4.4	Verwendete Erwerbsstrategien	137
3.4.5	Schlussfolgerungen	146
3.5	Konsequenzen für die Therapie	148
4	Lexikalische Störungen bei Schulkindern	158
4.1	Charakteristik und Symptomatik	158
4.1.1	Lexikalische Störungen im Zusammenhang mit (spezifischen) Sprachentwicklungsstörungen	158
4.1.2	Quantitatives Defizit in Form eines verminderten expressiven und/oder	

	rezeptiven Wortschatzumfangs	160
4.1.3	Qualitatives Defizit in Form eines eingeschränkten Wortwissens und einer eingeschränkten Vernetzung lexikalischen Wissens	163
4.1.4	Schwierigkeiten im Umgang mit lexikalischer Ambiguität	170
4.1.5	Einschränkungen in der Bildung und dem Verständnis multimorphematischer Wörter	171
4.1.6	Beobachtbare Symptomatik: Spezifische Ersetzungen und weitere Bewältigungsformen als Reaktion auf lexikalische Lücken	172
4.2	Sekundärsymptome und Folgeproblematiken	180
4.2.1	Schwierigkeiten im Zusammenhang mit schulischen Anforderungen	180
4.2.2	Psychosoziale Begleit- und Folgeerscheinungen	183
4.3	Verursachungshypothesen	185
4.3.1	Einschränkungen der Informationsverarbeitung als Ausgangspunkt	185
4.3.2	Eingeschränkte Wahrnehmung sprachlicher Informationen	185
4.3.3	Einschränkungen in der Funktionsweise des Arbeitsgedächtnisses	187
4.3.4	Weitere Einschränkungen in wortlernadäquaten Informationsverarbeitungsstrategien	189
4.4	Besonderheiten bei mehrsprachigen Schulkindern	195
4.4.1	Charakteristik des Störungsbildes bei Mehrsprachigkeit	195
4.4.2	Feststellung einer lexikalischen Störung bei Mehrsprachigkeit	199
4.5	Konsequenzen für die Therapie: Versorgungsrelevante Beeinträchtigungen lexikalisch gestörter Schulkinder	204

5	Sprachtherapeutische Interventionen bei lexikalischen Störungen im Schulalter	208
5.1	Zielvariablen einer lexikalischen Therapie im Schulalter	208
5.2	Überblick über therapeutische Handlungsfelder	210
5.3	Aktuelle Therapiemethoden und -konzepte	216
5.3.1	Elaborations- und Abruftherapien	216
5.3.2	Therapieansätze in den Interventionsfeldern ‚Strategievermittlung‘ und ‚Selbstmanagement‘	224
5.3.2.1	Strategietherapien	224
5.3.2.2	Elaborations- und Abruftherapien mit Strategieelementen	229
5.3.2.3	Ansätze zu Monitoringstrategien	234
5.4	Therapie bei mehrsprachigen Kindern	236
5.5	Evidenzlage sprachtherapeutischer Interventionen bei lexikalischen Störungen	240
5.5.1	Evidenzbasierung in der Sprachtherapie	240
5.5.2	Recherchestrategien zur Ermittlung der externen Evidenz	245
5.5.3	Aktueller Forschungsstand	250
5.5.3.1	Effektivität von Elaborations- und Abruftherapien	250
5.5.3.2	Effektivität von Interventionen mit Strategieelementen	260
5.5.3.3	Effektivität lexikalischer Therapiemethoden bei mehrsprachigen Kindern	272
5.6	Schlussfolgerungen und Motivation der vorliegenden Studie	281
5.6.1	Zusammenfassung des Forschungsstandes und der Forschungsdesiderata	281
5.6.2	Erfolgte Forschungsschritte zur Vorbereitung der Wirksamkeitsstudie	286

TEIL II: EMPIRISCHE ARBEIT

6	Fragestellungen der empirischen Untersuchung	290
6.1	Forschungsfrage 1: Effektivität lexikalischer Strategietherapie im Schulalter	290
6.1.1	Langfristige Generalisierungseffekte auf ungeübtes Wortmaterial in klassischen Aufgabenformaten zur Erhebung des Wortschatzumfangs	290
6.1.2	Langfristige Generalisierungseffekte auf weiterführende lexikalische Fähigkeiten	292
6.2	Forschungsfrage 2: Effektivität lexikalischer Strategietherapie bei mehrsprachigen Schulkindern	294
6.2.1	Langfristige Generalisierungseffekte in der behandelten Sprache	294
6.2.2	Transfereffekte auf die nicht behandelte Sprache	295
6.3	Forschungsfrage 3: Effektivität unterschiedlicher Therapie settings	297

7	Methodik	298
7.1	Überblick über das Studiendesign	298
7.2	Eingesetzte Messinstrumente zur Ermittlung der Therapieeffekte	300
7.2.1	Lexikalische Leistungen im Sinne einer Erhebung des Wortschatzumfangs	300
7.2.2	Weiterführende lexikalische Leistungen	302
7.2.2.1	Abruf semantischer Relationen über Satzergänzungen (Analogien) und Assoziationen	302
7.2.2.2	Satzverständnis	305
7.2.3	Lexikalische Leistungen der mehrsprachigen Probanden	306
7.2.4	Potentielle Einflussfaktoren	308
7.2.4.1	Kapazität des phonologischen Arbeitsgedächtnisses	308
7.2.4.2	Nonverbale, kognitive Verarbeitungsleistungen	309
7.3	Probanden	312
7.3.1	Einschlusskriterien	312
7.3.2	Stichprobenplanung und Probandenrekrutierung	313
7.3.3	Auswahldiagnostik	315
7.3.4	Endgültige Stichprobe	315
7.3.5	Vortest (T1)	315
7.3.6	(Cluster) Randomisierte Gruppenzuweisung	316
7.4	Intervention	318
7.4.1	Wortschatzsammler-Strategietherapie für Schulkinder	318
7.4.1.1	Grundlagen, Ziele und Prinzipien der Therapie	318
7.4.1.2	Ausgewähltes Wortmaterial	321
7.4.1.3	Therapedidaktik	324
7.4.1.4	Therapieformat: Ablauf einer Therapiestunde	327
7.4.2	Vorbereitungen für die Intervention	333
7.4.3	Durchführung der Intervention	333
7.5	Nachtestungen	334
7.5.1	T2: unmittelbar nach der Therapie	334
7.5.2	T3: vier Monate nach Abschluss der Therapie	334
7.5.3	Drop-Outs	335
7.6	Statistische Berechnungen	337
8	Ergebnisse	340
8.1	Darstellung der Stichprobe	340
8.1.1	Vortestleistungen der ein- und mehrsprachigen Probanden der gesamten Stichprobe	340
8.1.2	Weitere Charakteristika der mehrsprachigen Probanden	344
8.1.3	Vergleichbarkeit der Untersuchungsgruppen	346
8.1.3.1	Ausgangsniveau vor Interventionsbeginn in den sprachspezifischen Leistungen und den weiteren erhobenen Verarbeitungsleistungen	346
8.1.3.2	Spracherwerbskonstellationen bei den mehrsprachig aufwachsenden Schülern	350
8.1.3.3	Zusätzliche lexikalische Förder- und Therapiemaßnahmen während des Interventionszeitraumes	350
8.2	Effektivität lexikalischer Strategietherapie im Schulalter (Forschungsfrage 1)	353
8.2.1	Langfristige Generalisierungseffekte auf ungeübtes Wortmaterial in klassischen Aufgabenformaten zur Erhebung des Wortschatzumfangs	353
8.2.2	Generalisierungseffekte auf weiterführende lexikalische Fähigkeiten	357
8.2.2.1	Analogien bilden und Wortabruf über Teil-Ganzes-Relationen	357
8.2.2.2	Satzverständnisleistungen	361
8.3	Effektivität lexikalischer Strategietherapie bei mehrsprachigen Kindern (Forschungsfrage 2)	365
8.3.1	Langfristige Generalisierungseffekte in der behandelten Sprache Deutsch	365
8.3.1.1	Generalisierungseffekte auf den Wortschatzumfang	365
8.3.1.2	Generalisierungseffekte auf weiterführende lexikalische Leistungen	370
8.3.2	Separate Betrachtung der türkisch-deutschsprachigen Probanden	383
8.3.2.1	Generalisierungseffekte auf den Wortschatzumfang in der behandelten Sprache	383
8.3.2.2	Transfereffekte auf die nicht behandelte Sprache und den totalen	

	Wortschatzumfang	385
8.4	Profit unterschiedlicher Therapie settings (Forschungsfrage 3)	388
8.4.1	Expressiver Wortschatzumfang	388
8.4.2	Weiterführende lexikalische Fähigkeiten	390
8.4.3	Leistungszuwachs der ein- und mehrsprachigen Probanden je nach Setting	394
8.5	Analyse weiterer Einflussfaktoren mit qualitativen Analysen und Einzelfallbetrachtungen	397
8.5.1	Potentielle Einflussfaktoren auf den Wortschatzzuwachs	397
8.5.2	Qualitative Analysen und Einzelfallbetrachtungen	404
9	Diskussion	417
9.1	Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse	417
9.1.1	Effektivität lexikalischer Strategietherapie im Schulalter in Form von langfristigen Generalisierungseffekten auf Bildbenennleistungen und weiterführende lexikalische Fähigkeiten (Forschungsfrage 1)	417
9.1.2	Effektivität lexikalischer Strategietherapie bei mehrsprachigen Kindern (Forschungsfrage 2)	424
9.1.3	Profit unterschiedlicher Therapie settings (Forschungsfrage 3)	432
9.2	Möglichkeiten und Grenzen der Studie	435
9.3	Implikationen für die sprachtherapeutische Praxis und Forschung – ein Ausblick	442
	Abbildungsverzeichnis	447
	Tabellenverzeichnis	449
	Literaturverzeichnis	452
	Abstract	482
	Anhang (separate CD-Rom)	